

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

**DI Andreas Drack,  
Klimaschutzbeauftragter des Landes OÖ**

4. Mai 2017

zum Thema

**"1. oberösterreichischer Klima-Index:  
Monitoring zu Klimawandel und Klimaschutz in  
Oberösterreich 2016"**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

## **"1. oberösterreichischer Klima-Index: Monitoring zu Klimawandel und Klimaschutz in Oberösterreich 2016"**

Erstmals in ganz Österreich liegt für Oberösterreich der „Klima-Index“ vor, ein Bericht, der ab sofort jährlich aktuelle Daten und Entwicklungen zu Klimawandel und Treibhausgas-Emissionen aufzeigen und damit speziell für unser Bundesland auch mittel- und langfristig nachvollziehbar und transparent machen soll. Der Klima-Index wurde aus Anlass des Weltklimavertrages von Paris und des darin enthaltenen globalen Ziels, den menschengemachten Klimawandel auf deutlich unter 2°C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu beschränken, von Landesrat Rudi Anschober initiiert, und vom Klimaschutzbeauftragten des Landes OÖ, DI Andreas Drack, mit Daten des Umweltbundesamtes bzw. der ZAMG erstellt.

LR Rudi Anschober: *„Mit dem Klima-Index haben wir erstmals einen jährlichen Bericht, an Hand dessen wir die Entwicklung Oberösterreichs im Bereich des Klimawandels bzw. die gesetzten Klimaschutz-Maßnahmen überprüfen können. In Zeiten, wo ein Jahres-Temperaturrekord den nächsten, ein Unwetterereignis das nächste jagen, ist Klimawandel für uns alle spürbar, in manchen Regionen sind die Konsequenzen nur noch viel dramatischer, denkt man etwa an die jetzt dürre, früher so fruchtbare Daara-Ebene in Syrien, eine Mitursache für den Krieg dort. Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung sind daher die Gebote der Stunde. Wir haben es jetzt in der Hand, die Zukunft für unsere nächsten Generationen lebenswert bzw. lebbar zu erhalten!“*

Die Grundaussage des 1. Klima-Indexes: die Klimaveränderung schreitet in höherem Tempo als prognostiziert voran. Aber gerade in Oberösterreich werden immer mehr Menschen aktiv, eine breite Klimaschutzbewegung aus Bürger/innen, Schulen, Betrieben und Gemeinden ist entstanden, in Teilbereichen sind bereits wesentliche Emissionsverringerungen gelungen. Ein guter Start für den Klimaschutz, der zeigt, dass viel möglich ist, dem aber noch deutlich größere Emissionsreduktionen folgen müssen.

Der 1. oö. Klima-Index für das Jahr 2016 zeigt die Weiterführung der weltweiten Temperaturrekorde: 2016 war in Österreich das viertwärmste und gleichzeitig unter den 25 nassesten Jahren. Allein im Juni und Juli verwüsteten acht massive Unwettertage teils ganze Ortschaften in Oberösterreich.

Bei den Treibhausgas-Emissionen bleibt OÖ zwischen 1990 und 2015 nahezu konstant (+0,8%), Hauptemittent ist die Industrie. Von 2014 auf 2015 gab es in Oberösterreich einen um 1,8 % erhöhten Ausstoß an Treibhausgasen auf 22,3 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent, rückzuführen v.a. auf den vermehrten Einsatz von Erdgas.

LR Rudi Anschober: *„Es gibt also noch Nachholbedarf für (Ober-) Österreich, um das von der EU für Österreich festgesetzte Ziel von -36 % an Treibhausgasen gegenüber dem Jahr 2005 zu verwirklichen. Die gerade erarbeitete Klima- und Energiestrategie des Bundes muss daher Grundlage für eine wirklich engagierte, verstärkte Klimaschutzpolitik bundesweit sein. Hier braucht es endlich starken Rückenwind seitens der Bundesregierung – auch für viele Vorreiter/innen des oö. Klimaschutzes, etwa private und betriebliche Erneuerbare-Erzeuger/innen oder Unternehmen der Ökoenergie-Wirtschaft!“*

## **Ziele des Pariser Klimaabkommens**

Das Ziel des Übereinkommens von Paris ist es, die globale Erwärmung durch den menschengemachten Klimawandel auf deutlich unter zwei Grad, möglichst 1,5 Grad Celsius, im Vergleich zum Beginn der Industrialisierung zu beschränken und möglichst rasch in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts eine globale Dekarbonisierung, also ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgas-Emissionen und Kohlenstoffbindung, zu erreichen. Zudem werden Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung als zwei gleichwertige Themenbereiche behandelt. Die subnationale Ebene, die Regionen, Städte und Kommunen werden zudem als wichtige Akteure zu verstärktem Engagement im

Klimabereich angesprochen. Oberösterreich ist hierbei als Mitglied in „The Climate Group“ international vernetzt.

Anhand des von LR Rudi Anschober beauftragten „Klima-Index“ erfolgt nun jährlich ein Monitoring sowohl in Hinblick auf den Klimawandel (inkl. besonderer Witterungsverhältnisse) als auch die Treibhausgasemissionen.

### **Klimawandel und besondere meteorologische Verhältnisse im Jahr 2016**

2016 war global das bislang wärmste Jahr seit Beginn der Messungen im Jahr 1880. Zugleich ist es das 40. Jahr in Folge (seit 1977), in dem die Jahrestemperatur über dem Mittel des 20. Jahrhunderts liegt. Die fünf wärmsten Jahre wurden alle nach 2010 aufgezeichnet.

In Österreich gab es 2016 zehn überdurchschnittlich warme und nur zwei zu kühle Monate. Auffallend war vor allem, dass es fast keine langen sehr kühlen oder kalten Wetterphasen gab. Eine Ausnahme war der starke Frost Ende April, der massive Schäden in der Landwirtschaft verursachte. In der Jahresbilanz liegt 2016 1,0 °C über dem vieljährigen Mittel und damit am vierten Platz in der Reihe der wärmsten Jahre seit 1768. Die drei wärmsten Jahre der Messgeschichte stammen alle aus der jüngeren Vergangenheit: 2014, 2015, 1994.

Die Niederschlagsmenge liegt 2016 in Österreich um 10 Prozent über dem vieljährigen Mittel. Das ergibt einen Platz unter den 25 nassesten Jahren seit Beginn der Niederschlagsmessungen im Jahr 1858. Trotz der vielen niederschlagsreichen Monate brachte 2016 um vier Prozent mehr Sonnenschein als ein durchschnittliches Jahr.

### **Oberösterreich im Überblick**

- Niederschlagsabweichung: 7 %
- Temperaturabweichung: +1.0 °C
- Abweichung der Sonnenscheindauer: 6 %
- Temperaturhöchstwert: Schärding (307 m) 34.3 °C am 11.7.2016
- Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin): Feuerkogel (1618 m) -15.3 °C am 18.1.2016
- Temperaturtiefstwert unter 1000 m: Windischgarsten (600 m) -18.5 °C am 19.1.2016
- höchstes Jahresmittel der Lufttemperatur: Linz (262 m) 10.9 °C, Abw. +1.0 °C
- höchste Sonnenscheindauer: Bad Zell (554 m) 1958 h

### **Extremere Wetterverhältnisse in OÖ und ihre Konsequenzen**

Durch die vielen Unwetterereignisse summierten sich auch beträchtliche Regenmengen in kurzer Zeit. An insgesamt 114 der rund 270 ZAMG-Wetterstationen wurde im Juli 2016 zumindest einmal binnen 24 Stunden eine Niederschlagsmenge von mehr als 40 mm gemessen (Österreichmittel für den gesamten Monat liegt bei 130 mm). In Bad Zell (O, 554 m) fiel in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli binnen 12 Stunden 132 mm Regen, 128 mm alleine innerhalb von nur 3,5 Stunden.

Extreme Naturgewalten mit lokalen Unwetterereignissen haben Oberösterreichs Feuerwehren 2016 vor enorme Herausforderungen gestellt. Alleine im Juni und Juli verwüsteten insgesamt acht massive Unwettertage ganze Ortschaften oder Teile davon. 600 Einsätze und mehr pro Ereignis waren keine Seltenheit. Durch die Unwetterereignisse wurden 2016 um 83.002 Stunden mehr geleistet. 10.298 Einsätze beschäftigten die Feuerwehren 2016 alleine mit den Aufräumarbeiten nach

Sturmeinsätzen sowie Auspumparbeiten aufgrund der Unwetter. Exakt 13.263 Alarmierungen, ein Höchststand seit Bestehen der Landeswarnzentrale, wurden im Jahr 2016 abgewickelt. Die eingegangenen Notrufe stiegen korrespondierend an und betragen rund das Fünffache der Alarmierungszahlen. Juni 2016: Mehr als 700 Notrufe in drei Stunden – alle 13 Sekunden eine Alarmierung – Hochbetrieb herrschte bei den Disponenten an den Unwettertagen. Speziell in den Monaten Juni und Juli wurde die Landeswarnzentrale personell aufgestockt um Extremspitzen abdecken zu können. So wurden beispielsweise beim Unwetter am 25. Juni 2016 innerhalb von nicht einmal drei Stunden mehr als 700 Notrufe abgearbeitet. Zu den Spitzenzeiten erfolgte alle 13 Sekunden eine Alarmierung. Um die Qualität in der Kommunikation und die Effizienz des Kräfteinsatzes weiter zu steigern, wurde Mitte 2016 eine neue Alarmierungsordnung ausgerollt. Sie beinhaltet neben der Vereinfachung der Funkordnung (Ausfahrtmeldung und Alarmierungsauftrag), den Umgang mit Starklastfällen und die Sicherstellung von Lagemeldungen. Mehr Infos unter [www.ooelfv.at](http://www.ooelfv.at)

## **Klimamodellberechnungen**

Unter dem Projekt CLAIRISA sind auf der Landeshomepage sowohl die von der BOKU berechneten Klimaszenarien als auch die neueren ÖKS15-Szenarien zu finden. Eine weitere Zunahme bei der Temperatur als auch der heißen Tage bzw. Hitzeperioden erscheint sehr wahrscheinlich. Die Jahresniederschlagssummen werden sich nicht wesentlich ändern. Allerdings könnten die Winterniederschläge zu- und die Sommerniederschläge abnehmen. Bei höheren Temperaturen bzw. höherem Wassergehalt in der Atmosphäre gibt es extremere Niederschlagsmengen in kürzerer Zeit.

<http://www.doris.eu/themen/umwelt/clairisa.aspx#Klimaszenarien>

## Oö. Klimawandel-Anpassungsstrategie

Die Oö. Klimawandel-Anpassungsstrategie wurde aufbauend auf der österreichischen Strategie erstellt und am 8. Juli 2013 von der Oö. Landesregierung beschlossen. Die jeweiligen Fachressorts werden die enthaltenen Maßnahmen im Rahmen der budgetären Möglichkeit berücksichtigen. Der erste Umsetzungsbericht wurde 2016 erstellt.

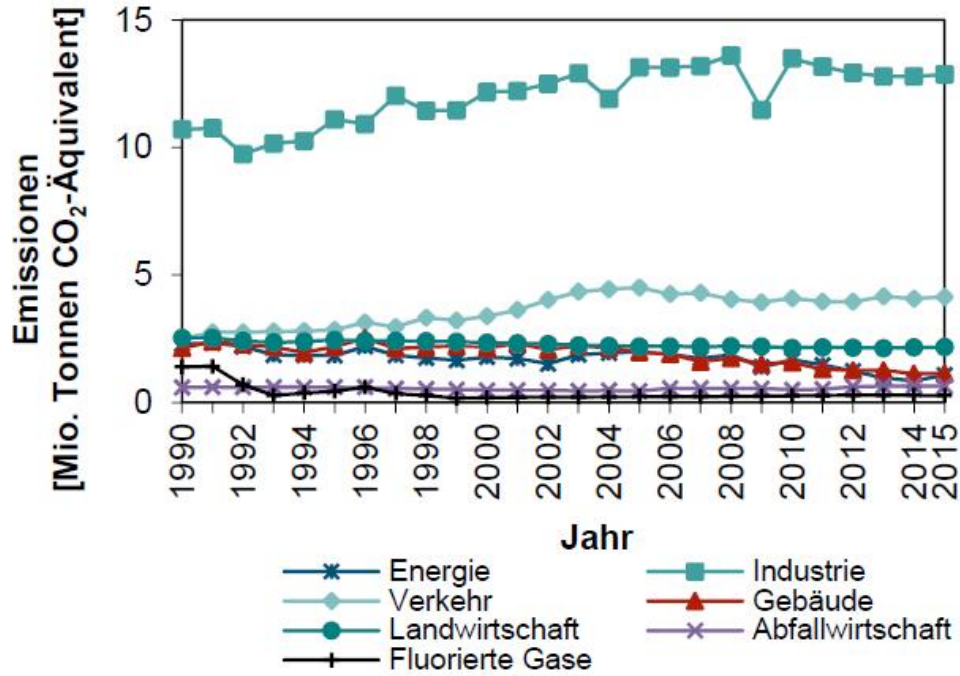
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at/111202.htm>

## Erste Ergebnisse zu den Treibhausgas-Emissionstrends in Oberösterreich

Auf Initiative von Oberösterreich hat das Umweltbundesamt nun erstmals frühzeitiger vorläufige Daten der Bundesländer für die Zeitreihe 1990-2015 geliefert.

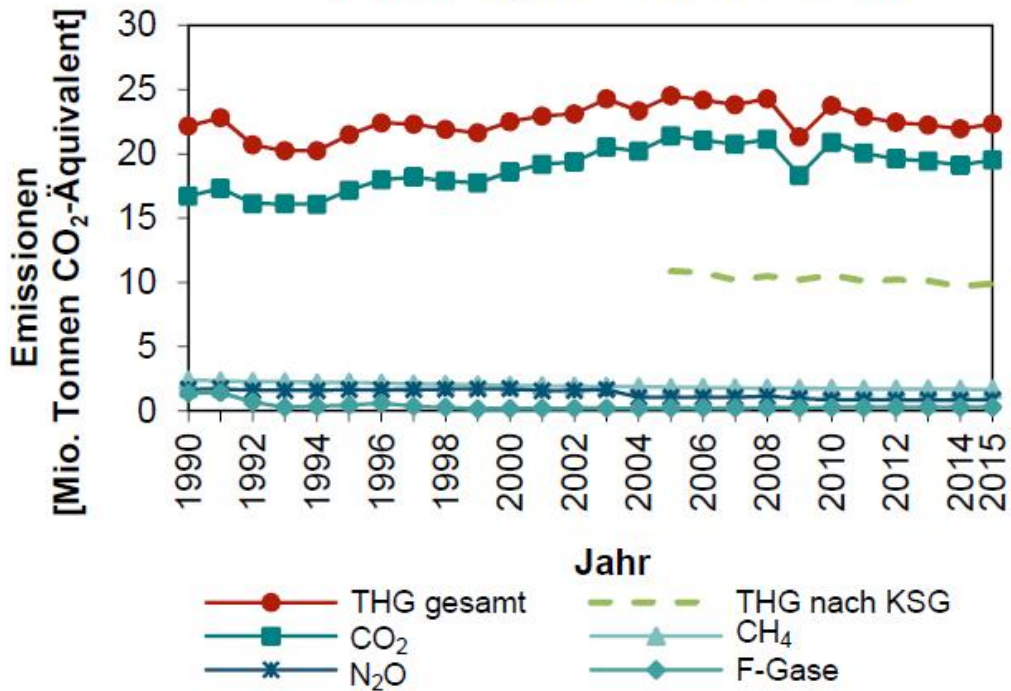
Zwischen 1990 und 2015 blieben die Treibhausgas-Emissionen annähernd auf demselben Niveau (+ 0,8 %), wobei der Industriesektor diesen Trend eindeutig dominiert. Im Jahr 2015 wurden in Oberösterreich Treibhausgas-Emissionen in der Höhe von 22,3 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent emittiert, und damit um 1,8 % mehr als 2014. Die größte Emissionszunahme von 2014 auf 2015 wurde im Sektor Energie durch vermehrten Einsatz von Erdgas verzeichnet (+ 26 %). 56 % der Treibhausgas-Emissionen 2015 wurden von Emissionshandelsbetrieben verursacht, das entspricht etwa 12,4 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Die Treibhausgas-Emissionen abzüglich des Emissionshandelsbereichs betragen 2015 9,9 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent, was einem Anteil von 20 % an den österreichischen Treibhausgas-Emissionen (ohne Emissionshandelsbereich) entspricht. Die Emissionsmenge nahm seit 2005 um 20 % ab. Im Jahr 2015 wurde im Vergleich zu 2014 eine Zunahme von 2,2 % verzeichnet.

### Treibhausgas-Verursacher



umweltbundesamt<sup>U</sup>

### Treibhausgase Oberösterreich



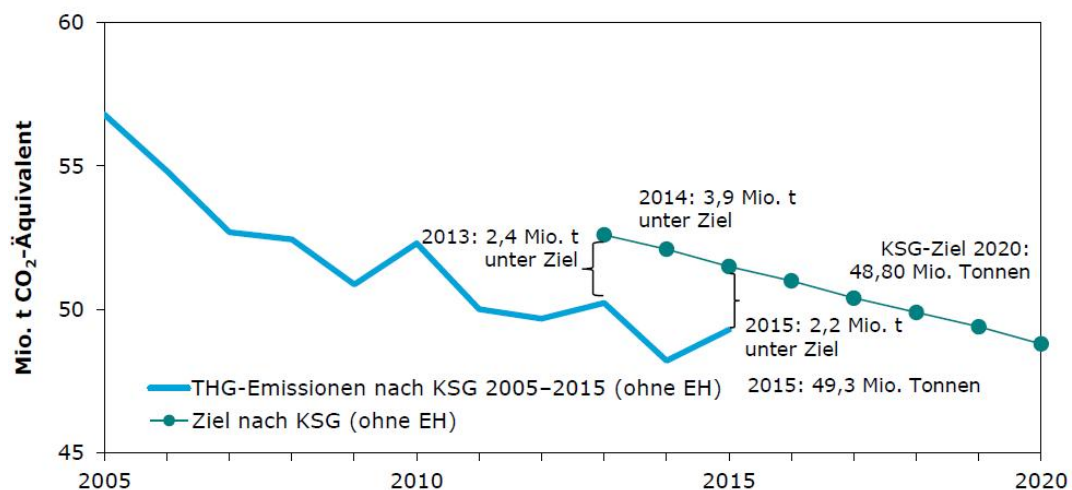


## Bewertung in Hinblick auf das EU-Ziel 2020

Im Rahmen des Bundesklimaschutzgesetzes (KSG) arbeiten Bund und Länder zur Erfüllung der EU-Reduktionsziele (EU-Effort Sharing) zusammen. Bis 2020 hat Österreich eine Reduktion von 16 % bezogen auf 2005 für die Sektoren außerhalb des EU-Emissionshandels zu erfüllen, wobei ab 2013 jährlich Reduktionsziele einzuhalten sind. Zudem wurden im Anhang 2 des KSG diese jährlichen Ziele auf einzelne Sektoren heruntergebrochen.

Wie nachfolgender Darstellung zu entnehmen ist, liegen die Emissionswerte für ganz Österreich unter dem Zielpfad. Die Differenzmengen können als Gutschrift für die Folgejahre bis 2020 verwendet werden. Eine Zielerreichung sollte möglich sein.

**Verlauf der THG-Emissionen 2005–2015  
und Ziel nach KSG**



Quelle: Umweltbundesamt (2017)

umweltbundesamt®

Für das Jahr 2030 schlägt die Europäische Kommission für Österreich ein Reduktionsziel bei den Treibhausgasen außerhalb des Emissionshandels von 36 % vor, bezogen auf 2005. Erste Abschätzungen des

Umweltbundesamtes zeigen, dass hier im Jahr 2030 eine Lücke von 8 Mio. t CO<sub>2</sub>-äquiv. bestehen würde, falls keine zusätzlichen Maßnahmen umgesetzt werden. Die gerade in Ausarbeitung befindliche Integrierte Energie- und Klimastrategie der Österreichischen Bundesregierung wird die Basis für eine verstärkte nationale Klimaschutzpolitik sein.

### **Breite Klimaschutzbewegung in Oberösterreich**

Die größten Erfolge bei der Emissionsverringering sind in Oberösterreich in den vergangenen Jahren durch die Energiewende vor allem im Bereich Raumwärme gelungen. So sanken die Treibhausgasemissionen im Zeitraum 1990-2015 um 46 %. Auch bei der Energieaufbringung (Strom, Fernwärme) gelang in diesem Zeitraum eine vergleichsweise hohe Reduktion, exakt um 52 %. Hauptverantwortlich dafür, neben den politischen Rahmenbedingungen der letzten beiden Legislaturperiode, ist eine breite Klimaschutzbewegung - mittlerweile sind 296 Gemeinden, 193 Schulen, über 600 Betriebe im Klimabündnis OÖ für den Klimaschutz aktiv und zusätzlich die 13 Klimamodellregionen (KEMs) Freistadt, Vöckla-Ager, Traunviertler Alpenvorland, Eferding, Donau-Böhmerwald, Pyhrn-Priel, Urfahr West (uwe), Traunsteinregion, Inneres Salzkammergut, SternGartl Gusental, Mondseeland, Energie Regatta, Mostlandl Hausruck aktiv in den Regionen tätig.